

20. JAHRGANG 2014
AUSGABE #4
SEPTEMBER – OKTOBER

wviw wiener
volksliedwerk

bockkeller



Eigentlich ist es schon sonderbar: »Die Regierung« ist mehr oder mehrer unfähig, wie uns die Medien jeden Tag berichten. Selbst minderbegabte Journalisten, die Leibniz nur als Keksfabrikanten kennen, zeigen uns, dass wir in der schlechtesten aller möglichen Welten vor uns hin leben und leiden. Natürlich wissen sie bei allen Themen wie 's besser zu machen wäre. Diese Experten geistiger Sterbehilfe sind schon auch mitschuldig, wenn wir unsere Welt, unser Land und unsere Gesellschaft vorwiegend als bedrohlich und grauslich empfinden. Und wenn an Stamm- und Heurigentischen konstatiert wird, dass »eh alle deppert« sind. Besonders aber unsere »Voiksvertreta«. Das Phänomen ist nicht neu, aber deswegen nicht weniger nervig.

Weil wir ja auch g'scheiter sind als all jene, die wir eher lustlos und mangels besserer Alternativen gewählt haben, geht uns der Schrei nach mehr »direkter Demokratie« immer wohlig unter die Haut. Aber wenn das People wirklich über politische Einzelfragen oder Projekte entscheiden soll, müsste es sich mit den jeweiligen Entscheidungskriterien vertraut machen. Und das erfordert einfach viel Arbeit und besondere Fähigkeiten (etwa »sinnerfassendes Lesen«!). Und des mög'n ma scho wieder net so gern. Also werden uns wieder unsere Medienspezialisten unter die Kleinhirnscheln greifen und die Probleme konzentriert, verkürzt, vereinfacht bzw. verstümmelt abhandeln. Kurzfassung: Mehr direkte Demokratie bedeutet einfach größere Macht der Meinungsmacher, die sich in unserem Land vorwiegend in kleinformatigen Blättern und auf großformatigen Bildschirmen artikulieren. Ich glaube nicht, dass ich das wirklich möchte.

Dass unser Land doch irgendwie, und weit besser als der Großteil der übrigen bewohnten Erde funktioniert, verdanken wir vielen soliden, fleißigen und kompetenten Menschen in Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst, etc. Nicht zu vergessen einer ebensolchen Beamtenschaft, die dafür sorgt, dass es nicht gar so entscheidend ist, wer den jeweiligen Minister mimt.

Aber eigentlich und letztlich sind wir zumindest mitschuldig an unserer täglichen Misere. Wir wählen jene, die uns am meisten versprechen und wissen genau, dass wir beschwindelt und belogen werden (müssen). Und so werden wir bald wieder mit hoffnungsträchtigen Parolen vollgestopft. Freundlich grinsende Parteionkels blicken uns wieder staats- oder sonstwas tragend von Plakatwänden entgegen und wir werden wieder ...

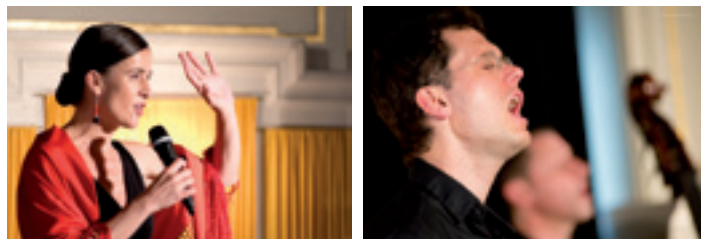
Und dann freuen wir uns, wenn diese von uns gewählten Politiker von mehr oder weniger cleveren Journalisten fertig gemacht werden, weil wir eben doch auch nur Mittelmaß ertragen, aber genau dieses kritisieren. Schon irgendwie doof!

Vielleicht ändert sich das ja alles, wenn wir »zum Kalifat« gehören, unsere Frauen Burka-gekleidet durch die Gassen huschen (was nicht nur als Beitrag zur Ästhetik im öffentlichen Raum gedacht ist) und unsere Parkpickerlvergehen nach der Scharia geahndet werden. Was wird aber aus 'm Wein???

— Herbert Zotti

5. Juni — **Wellentanz**

Mit **Mercedes Echerer & Folksmilch**



Die transnationale Donau fließt durch zehn Länder, ehe sie ins Schwarze Meer mündet. Mercedes Echerer, die eine überzeugte Europäerin ist, stellte gemeinsam mit den Musikern Christian Bakanic, Klemens Bittmann und Eddie Luis von Folksmilch die menschen-, kultur- und landschaftsverbindende Kraft dieses Flusses dar. Das Potential und die Wirkung des Flusses wurden mit durch die Regionen wandernden Liedern, mit gesprochenen Texten zum Thema (etwa von Theodor Kramer, Wolfgang Kühn, Peter Ésterházy oder Heli Deinboeck) plastisch verlebendigt und geradezu zu einem greifbaren EU-Projekt. Ihr durchschlagskräftiges, lebhaftes Temperament zeigte Mercedes Echerer u.a. auch mit ihren wunderbar körperbeherrschten Taneinlagen. Folksmilch, eine mitreißende musikalische Woge, stand Echerers tiefgreifenden Stimme zur Seite oder schnellte – mit Präsenz nicht sparend – als Instrumental- und Vokaltrio hervor. — *im*

15. Juni — Treffpunkt Bockkeller: **Der Nachwuchs, der is' guat!**

Mit **Schrammelknödel & Gudrun Ettrich, Lisa Fischer, Mandolinensemble der Musikschule Ottakring, ZitherschülerInnen, Herbert Zotti**



Es wurde geschrammelt, gezithert und gesungen, dass es eine Freude war. Was engagierte und begeisterte Lehrpersonen aus ihren Schutzbefohlenen »herausholen« können, hat dieser Abend gezeigt. Da sind einmal die Schrammelknödel zu erwähnen, die schon bei **wean hean** gezeigt haben, was in ihnen steckt. Auch im gemeinsamen Auftritt mit den Sängerinnen Gudrun Ettrich und Lisa Fischer. Ingrid Eder, Musikschullehrerin und tolle Knöpferharmonika-Spielerin, hat hier wirklich Großartiges geleistet. Eindrucksvoll auch das große Mandolinensemble der Musikschule Ottakring, geleitet von Franz Fellner, mit einem berausenden Tango. Letztlich hat auch das verständige und singfreudige Publikum zu einer gelungenen und sehr erfreulichen Veranstaltung beigetragen. — *hz*

wean hean – NACHLESE 8.–17.5.

VON IRIS MOCHAR

Das **wean hean** Festival liegt schon ein wenig zurück, trotzdem klingt es noch markant in unseren Ohren nach. Es war ein sehr gutes Jahr. Veranstalter, Mitwirkende und Publikum können sehr zufrieden sein – ging es doch um eine besondere Musik für ein besonderes Publikum. Es scheint als verhalte es sich mit

der Wiener Musik ein wenig wie mit der Gentrifizierung von einzelnen Stadtteilen. Vergleichbar mit der Aufwertung von bestimmten Bezirken und Grätzeln, lässt sich auch eine Gentrifizierung der Wienermusik beobachten.

**8. Mai — Das kann was wean**

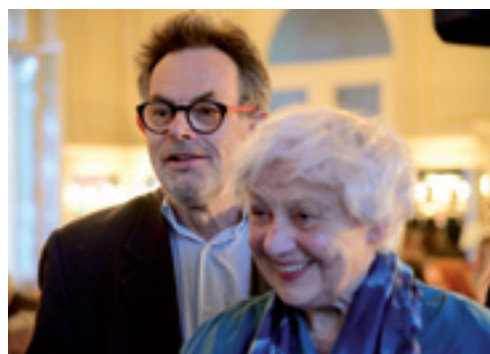
Neben kompositorischen und textlichen Elaboraten der Mitwirkenden Ossi Aichinger, Wolfgang Vincenz Wizlsperger, Martin Zrost, Heinz Ditsch oder Christian Gonsior kam an diesem Abend Spezielles von Gerhard Rühm und Ernst Kölz zu Gehör, das die Idylle des »Goldenen Wiener Herz« zerbrecen ließ oder zumindest den Pulsschlag Traditionsgeladener bedrohlich erhöhte. Es ist immer wieder aufs Neue erquicklich, wie groß der Rahmen des Ausprobierens und Gestaltens angelegt werden kann – dies haben die neun Herren bravourös und konzentriert vorgeführt. »Es is wos wuan«, ohne Zweifel. An diesem Abend im Porgy & Bess hat die Schar mit viel Alpha-Aktivpotenzial, die dem Klangkombinat Kalksburg nun einmal zu eigen ist, die Bühne so schonend betreten, dass – außer neuer Haarpracht-Requisiten – nicht die Show, sondern in erster Linie der musikalische Plot die Gemüter überaus erfreute. Produktionsmäßig war musikalische Arbeitsteilung angesagt. Horizontale und vertikale Zusammenarbeit fuhr ein künstlerisch überaus überdurchschnittliches Kombinatsergebnis ein. Bravo!

9. Mai — K. im Glück



Da heutzutage Konzertbesprechungen in Tageszeitungen eher rar sind, möchten wir an dieser Stelle Andreas Felber vom »Standard«, 12.5.2014 zitieren:

»[...] In seinen ›philosophischen Wienerliedern‹ wie auch den H.-C.-Artmann-Vertonungen servierte der 78-Jährige [Kurt Schwertsik] kleine geistreiche Wort-Ton-Juwelen. Christa Schwertsik interpretierte die witzigen bis wehmütigen Lieder mit reifer, brüchiger Stimme, wobei die ariose Kantabilität im Kontext hochdeutscher Texte schlüssiger wirkte als bei Dialekt-Versen, bei denen man lieber vibratolose Schnörkellosigkeit gehört hätte. Wunderschön kamen die vom Koehne-Quartett intonierten Streichquartett-Bearbeitungen von Hermann-Leopoldi-Liedern über die Rampe: Während Schwertsiks Paraphrase von ›Ein kleines Café in Hernals‹ das Melos genussvoll auskostet, halten die herbstlichen Harmonien jede Sentimentalität auf Distanz. Geradezu ideal fügten sich Schwertsiks Rezitation und Gesang sowie Streichquartettklänge in der Kurt-Schwertsik-Vertonung von Karl Ferdinand Kratzls Hans im Glück-Nachdichtung ineinander: Kratzl hatte das alte Kindermärchen in eine Erwachsenen-Fabel transferiert, in der der Bauertölpel zur lebensweisen Figur mutiert, die mit jedem Besitzverlust auch inneren Ballast abwirft. Ein wean hean-Höhepunkt!«



12. Mai — Was macht der Maier am Himalaya? Schöpfer genialer Schlager: Fritz Rotter

Als wir von **wean hean** an Bela Koreny mit der Idee herantraten, einen Fritz Rotter Abend im Konzerthaus zu gestalten, schaute er uns ungläubig an – mit der Frage in den Augen: »Who the hell is Fritz Rotter?« Doch Bela Koreny ist ein abenteuerlustiger Mann. Er ließ sich auf ihm weitgehend Unbekanntes ein. Wir stellten ihm Notenmaterial aus unserem Archiv zur Verfügung. Er staunte nicht schlecht, als ihm durch die Beschäftigung mit den Texten und der Musik klar wurde, mit welcher internationalen Größe er es da zu tun hatte. Mit Katharina Straßer, Patrick Lammer, Wolf Bachofner und Susa Meyer, anstatt der kehlkopferkranken Ursula Strauss, fand eine überaus gelungene und repräsentative Auswahl an Liedern des Texters Fritz Rotter ihre einmaligen Interpreten. Susa Meyer, die so kurzfristig eingesprungen war, dass sie eigentlich keine Zeit mehr hatte, die Lieder zu studieren, schlug sich sehr souverän, die hochschwängere Katharina Straßer punktete mit

ihrer mädchenhaften Stimme, die sie neben ihrem schauspielerischen Qualitäten und Charme ganz und gar zu nutzen weiß, Wolf Bachofner, ein wunderbar singendes Komiktalent, sorgte für beste Laune, und Patrick Lammer, der mit seinem ausgeprägten Stimmwohlklang groß ankam, verlieh dem Abend noch eine zusätzliche außergewöhnliche Note. Aber ohne Bela Koreny und seiner unbändigen Zielstrebigkeit, ein Programm mit den Künstlern neu zu erarbeiten und selbstverständlich immerzu nach höchstem Niveau zu streben, ist ein solcher Abend nicht denkbar. Gewohnt launig und lustvoll konzipierte, moderierte und musizierte er mit den Größen der Schauspielwelt. Ursula Strauss konnte zwar nicht singen, aber sie las mit angekratzter Stimme einige Texte von Fritz Rotter. Das bis auf den letzten Platz ausverkaufte Haus, der tobende Applaus und die vielen euphorischen Rückmeldungen und Glückwünsche nach dem Konzert beflügelten alle ungemein.



15. Mai 2014 — Rosa, wir fahr'n nach Lodz!

Wiener Musik im Großen Krieg – Melodram einer brennenden Welt



Der Komponist und Pianist Hannes Löschel, Arrangeur und Performer Wolfgang Vincenz Wizlsperger sowie die beiden Historiker Christoph Lind und Georg Traska sind bereits ein eingespieltes und erprobtes Team. Auch die schwierige Herausforderung, eine neue Lesart der Wiener Musik und ihrer Protagonisten im Ersten Weltkrieg musikalisch und textlich zu erzählen, haben die Herren kühn und mit viel Arbeitsengagement in die Hand genommen. Gemeinsam mit der betörenden Stimme Theresa Eipeldauers und dem so reichhaltigen und breitbandigen Trompetenklang von Thomas Berghammer ließen die Künstler im Großen Rathaussaal das Publikum am Schaudern, Trauern, Staunen, Nachdenken, Kritisch sein und an einer Bildungsunterhaltung der besonderen Art teilhaben.

Der Abend zog die Besucher mit einem Trauermarsch-Einzug, der mittels eines Sarges hochsymbolisch für den ermordeten Thronfolger Franz Ferdinand und den Beginn des Ersten Weltkriegs stand, von Beginn an in den Bann. Die befremdliche Kriegsbegeisterung vieler Protagonisten der Unterhaltungsmusik, die in dem Schlager »Rosa, wir fahr'n nach Lodz!« ihre Perversion entlarvt, die desaströsen Entwicklungen mit dem Fortschreiten des Krieges, die Folgen des Krieges für die Bevölkerung waren nur einige Aspekte, die die Künstler stimmungsmäßig in der Veranstaltung durchliefen. Ein kleines Manko: Die schwierige Akustik des großen Raumes konnte tontechnisch nicht wettgemacht werden, worunter die Verständlichkeit mancher Textpassagen litt.

17. Mai — Kasimir und Marianne Ödön von Horváth und die Volkssänger



Der Abschlussabend von **wean hean** brachte uns neben dem wunderbaren Duo Stippich & Stippich ausgezeichnete Gäste aus Bayern. Der auch in Österreich angesehene Volksmusikspezialist Karl Edelmann reiste mit seinem sechsköpfigen Salonorchester an, das Marsch, Polka, Walzer und Volksweisen klanglich fein zu musizieren wusste. Die beiden GeigerInnen sowie Cellist, Klarinettist, Akkordeonist und Kontrabassist spielten neben ihren Instrumentalstücken gemeinsam mit dem Sänger und Schauspieler Harald Helfrich, der die bayerische Volkssängerwelt dem Wiener Publikum vertraut machte. Herbert Zotti erzählte u.a. aufschlussreich, welchen Einfluss das Repertoire der Wiener Volkssänger auf die bayerischen Kollegen hatte, und Stippich & Stippich sowie Harald Helfrich machten dies musikalisch bestens nachvollziehbar. Das Publikum durfte im Laufe des Abends alsdann beliebte Schlager der 1920er und 1930er Jahre trällern. Ödön von Horváth und seine in »Geschichten aus dem Wienerwald« und »Kasimir und Karoline« angedeuteten Musikstücke bildeten die inhaltlich lose Spange dieses bayerisch-wienerischen Abends – ein gelungener Ausklang des Festivals im Schutzhaus Ameisbach.

Geölt und wachspoliert – eine neue *Knöpferl*

VON SUSANNE SCHEDTLER

2011 begannen wir ein Projekt zur Wiederbelebung der »Knöpferl«, inspiriert durch einen seit längerem mahnenden Roland J.L. Neuwirth und einen Ottakringer Verein, dem unsere Arbeit rund um die Wiener Volksmusik gefiel und der diese unterstützen wollte.¹ Die »Knöpferl« ist eine im 19. Jahrhundert entwickelte chromatische, dreireihige Knopfharmonika in B-Griffweise, die mit ihrer besonderen Weichheit und Klangdynamik für die Wiener Volksmusik unablässig ist. Nach einer Durchsicht unserer Instrumentenbestände und einem erfolgreichen Spendenaufruf bei Mitgliedern und Zeitungslesern nach alten Instrumenten hatten wir etwa 10 Instrumente zusammen, die wir stimmen und wieder spielbar machen ließen. Besonders freute uns, dass Heinrich Griuc, der Enkel des gleichnamigen legendären Wiener Sängers, dessen alte »Knöpferl« vorbeibrachte. Ernst Spirk und Patrick Rutka haben sie gestimmt und behutsam renoviert, anschließend übergaben wir sie dem Harmonikaspielder Helmut Stippich (seit 2012 bei den *Neuen Wiener Concert Schrammeln*), der sie seitdem begeistert spielt. Alle anderen Instrumente sind ebenfalls verliehen, zwei davon nach Oberösterreich, wo die Schrammelmusik sich großer Beliebtheit erfreut.²

So kostbar die alten Instrumente von Karl Budowitz, Franz Regenstein, Josef Reisinger und vielen anderen Harmonikabauern des 19. und 20. Jahrhunderts (bis 1950) auch sind und von den Spielern geliebt werden: um einen Neubau kommt die Zunft

nicht herum, wenn die »Knöpferl« weiterhin Teil des Schrammelquartetts und des »Packl« bleiben soll. Schließlich ist die Menge der noch existierenden Instrumente endlich, auch wenn Walther Soyka davon ausgeht, dass noch etliche davon auf Wiener Dachböden ein verstaubtes Dasein fristen.³ Ob diese Schätze jemals gehoben werden, ist aber leider unwahrscheinlich. In der »Spezialwerkstätte für Schrammel- und diatonische Helikonharmonikas« des Instrumentenbauers Ernst Spirk in Laxenburg ist nun ein neues Modell entwickelt und fertiggestellt worden, das keinen getreuen Nachbau der meist schwarz lackierten Instrumente von Karl Budowitz (auch »Budowitzer« genannt) oder Josef Reisinger darstellt, sondern mechanische Verbesserungen im Visier hat. Der routinierte »Packl-Spieler« Patrick Rutka hat zusammen mit Ernst Spirk die Schwachstellen der Knopfharmonika analysiert und nach Alternativen gesucht. Nach jahrelangen Versuchen und Detailarbeit haben sie nun ein Modell präsentiert, das den hohen Ansprüchen der beiden gerecht wird. Wichtig war, dass trotz Neuerungen die »samtig-mollig-weiche Klangcharakteristik«⁴ erhalten bleibt. →

1 *bockkeller*, 18. Jg., Nr.1, Jänner 2012, S. 5–7, www.wvlw.at/Projekte.

2 Am 13. Februar dieses Jahres konzertierten die »Oberösterreichischen Concert Schrammeln« & Erwin Steinhauer im Bockkeller.

3 <http://schrammelharmonika.nonfoodfactory.org/geschichte.html>, Abruf: 2.8.2014.

4 Vgl. Folder der Werkstatt »Harmonikaerzeugung Spirk. Meisterbetrieb«, 2014.

Die zuvor gefertigten Clavishebel der Diskantmechanik werden in das Gehäuse eingebaut.





Die fertig verleimten Stimmstöcke warten darauf exakt zugeschnitten zu werden.



Die eher fragile und »klappernde« Mechanik ist durch eine neu entwickelte, freischwebende und geräuscharme Diskantmechanik ersetzt worden, der als oft zu kurz empfundene und zum Luftziehen neigende Balg ist verstärkt worden und hat nun 17 Falten. Fast alle Teile des Instrumentes werden selbst gefertigt, auch die Federn für die Mechanik. Auch äußerlich schaut diese Knöpferl anders aus: statt schwarz lackiert ist das Gehäuse aus massivem Nussholz, das geölt und wachspoliert ist. Die Perlmutterknöpfe kommen aus der einzigen österreichischen Perlmutterdrechslerei in Felling, Hardegg. Ohne Bassteil ist die Harmonika genauso schwer wie eine ihrer Vorgängerinnen aus dem 19. Jahrhundert, also erfreulich leicht. In der freien Wildbahn werden bereits zwei Exemplare gespielt, das Wiener Volksliedwerk hat ein eben angekauftes Instrument an Helmut Stippich weitergegeben und Patrick Rutka (*16er Buam*) spielt das von ihm mitentwickelte Instrument bereits seit einiger Zeit. Im neuen Schuljahr werden wir mit Ernst Spirk und Patrick Rutka der Orgel- und Harmonikabauklasse der »Berufsschule für Holz, Klang, Farbe & Lack« einen Besuch abstatten. Die erste Kontaktaufnahme mit dem Lehrkörper war sehr positiv. Wer weiß, vielleicht können wir so manchen Schüler den »Knöpferl«-Virus impfen?

Und vergessen Sie nicht das Knöpferl-Benefizkonzert am 4. September im Bockkeller mit den *16er Buam* und den *Schrammelknödeln*, dem jüngsten (und richtig guten!) Schrammelquartett der Stadt!

In den ein Mal im Jahr stattfindenden Instrumentalworkshops im Rahmen der Musikantentage 2014 (18./19. Oktober) haben Sie außerdem die Chance, auch als Anfänger das Wiener Instrumentarium, also Kontragitarre und Knöpferl kennenzulernen (Infos: S. 12).



martin spengler & die
foischn wiener: vü föd ned
© martin spengler 2014,
FWR_001, erhältlich unter
www.martinspengler.at,
EURO 16,-

Im »Presstext« auf der Website dieser Gruppe ist zu lesen: »Und wenn das Debutalbum »die liebe dad dod und die aundan gfrasta« heißt, dann fehlt wirklich nicht mehr vü, aber viel kommt nach, denn die 12 Lieder, die hier auf der hellblauen CD versammelt sind, stellen einen großen Schritt nach vorne dar.« Dem kann ich wirklich aus vollem Herzen zustimmen. Mit der ersten CD hatte ich schon noch einige Probleme. Diese hingegen finde ich wirklich gut. Nicht nur das Titellied ist überzeugend. Etwa Track 4 »zuagrasta«, das im ersten Teil wie eine Hommage an das Lied von Gerhard Bronner mit dem Text von Peter Herz »Mein Lied ist aus Wien« anmutet, zeigt, dass Martin Spengler nicht nur ein beachtlicher Liedermacher, sondern speziell auch ein wirklich guter Texter ist. Für alle Liedfans, die nicht unter einem allzu engen Wienerliedbegriff leiden und Freude an Weiterentwicklungen des Genres haben, ist diese CD eine wirkliche Bereicherung. — hz



FriesacherFrauen-
ZimmerMusi:
Heimat
erhältlich unter
www.vtg-friesach.com

Eine gerade nicht mehr »Girlieband« aus fünf Frauen, die bekannte Traditionals und Gstanzln umtexten und gekonnt musizieren. Ein bisschen wie etwa das »Frauenkompott« aus dem Weinviertel – nur nicht ganz so bissig. Das Instrumentarium ist alpenländisch: Zither, Hackbrett, Steirische Harmonika, Gitarre, Bassgeige. Am 25.9. wird die FriesacherFrauenZimmerMusi gemeinsam mit Bodo Hell im Bockkeller auftreten. Eine gute Gelegenheit, diese Formation kennenzulernen! — hz

»Ein Spafudla ist ein seltsamer Artgenosse: selbst wenn er nur den Lichtspan zu halten hat, fuchtelte er lieber damit herum. Spafudla sind eben verspielte kreative Geschöpfe, und so klingt ihre



Spafudla: Hörbarium
Progressive Folk Records
Progfolk 01,
© Spafudla 2014,
erhältlich unter
www.progressive-folk.at,
EURO 17,-

Musik: sie überrascht mit ungewöhnlichen musikalischen Mixturen [...]«, heißt es auf der Internetseite der jungen Band. Eigentlich ist das Ensemble ein Familienunternehmen der Familie Froihofer aus der Steiermark. Damit 's aber doch ein Quartett wird, haben Lucia, Bernadette und Gabriel Froihofer den auch hierzulande bekannten Kontragarristen Daniel Fuchsberger dazugenommen, natürlich auch er ein Steirer! Allesamt haben fundierte Musikausbildungen, kennen sich aus in der Musik vom Barock bis in den Jazz und lassen diese Kenntnisse auch in ihre »Wildwüchse akustischer Art« einfließen. Spafudlas »Hörbarium« reicht von flotten Tänzen (Polka, Schleunige, Hambo) über musikpoetische Eigenkompositionen bis hin zu Liedern und Jodlern. Sogar ein Wienerlied hat hier Eingang gefunden: Der Herzbuia (T: Schober/Grobauer, M: Riedlmayer, 1949. Tr. 12). Die Marimba, gespielt von Gabriel Froihofer und Daniel Fuchsberger, der insbesondere auch als Komponist, Sänger und Arrangeur fungiert, bringt eine außergewöhnlich herzhaft Note in das Geschehen. Am 18. September haben Sie die Gelegenheit, die ausgezeichneten und erfrischenden Spafudlas gemeinsam mit den wienerischen bratfischen im Bockkeller zu hören. — SuS



Dobrek Bistro: *Bistro III*
Dobrecords 005, ©2014
erhältlich unter
dobrecords.com,
EURO 16,90

Mit seiner schlichtweg »Dobrek Bistro III« betitelten, letzten CD führt uns Akkordeonist Krzysztof Dobrek wortlos große Filmszenen einer vernetzten Wiener Musikwelt vor. Das Booklet, das ohne jede erklärende Textzeile zum Inhalt auskommt und auf Englisch Weltläufigkeit veranschaulicht, braucht ebenfalls keine überflüssigen Worte. Stattdessen illustrieren Artwork und Design von Magda Lesniowska die optische Kulturrelevanz dieser Musik zwischen Erdigkeit, nachgespieltem Leben und kultureller Integrität. Die Liga, in der gespielt wird, verdeutlicht allein

schon die Aufzählung der Mitwirkenden: Neben den am Bistrotisch sitzenden Musikern Aliosha Biz, Alexander Lackner und Luis Ribeiro bringt der beheimatete Musikstreu(n)er Krzysztof Dobrek so unterschiedliche Größen wie Harri Stojka, Matthias Loibner, Flip Philipp, Thomas Gansch, Christoph Pfändler und Gerald Preinfalk an denselben Tisch, auf dem u.a. Drehleier und Hackbrett stehen. Wie kein anderer versteht es Dobrek klangliche Orgasmen nicht nur wohlgefühlt vorzubereiten, sondern seine Erlebnistiefe zu vollenden. Er lässt den schönen Melodien und populären Rhythmen genüsslich ihren romantischen Raum zur Entfaltung, er scheut keine Kitschschrammen. An sich ruft zu viel des Guten ja Übersättigung hervor, doch im vorliegenden Fall plädiere ich für noch mehr kulturelle Koitusse. — *im*



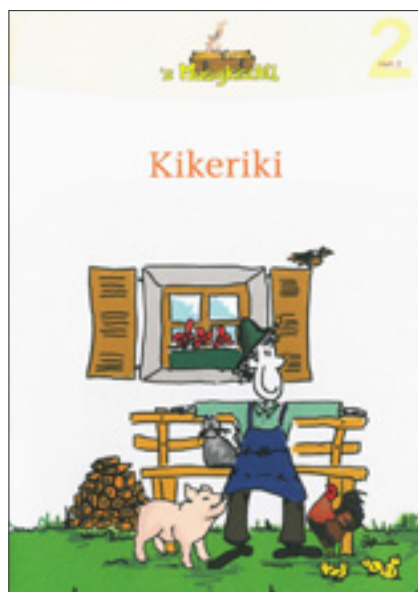
Der unbekannte Soldat – Zum Andenken an Bertha von Suttner
Konzept und Musik:
Stefan Frankenberger.
Buch & CD, © 2014, Wien:
Mono Verlag OG, ISBN
978-3-902727-52-7,
www.monoverlag.at,
EURO 19,95

Dieses kleine Büchlein mit dem Titel »Der unbekannte Soldat« samt beigelegtem CD-Hörbuch ist eine ungewöhnliche Hommage an Bertha von Suttner.

Diese außergewöhnliche Frau gab dem Frieden eine laut vernehmbare Stimme. Ihre wachsende Überzeugung, pazifistisch gegen den Waffenkampf anzuschreiben und ihre damit Hand in Hand gehende forciert positive Vorstellung, der Mensch sei befähigt, sich von den Abgründen weg hin zum moralisch edleren Menschen zu entwickeln, wurde für Suttner zum Lebensinhalt und brachte ihr vor den großen Katastrophen des 20. Jahrhunderts, vor dem Ersten Weltkrieg, als erster Frau den Friedensnobelpreis ein. Die Rolle der Frau in der Gesellschaft thematisierte sie dabei geradezu en passant – dies sei nur erwähnt, um die frappante Aktualität und Modernität ihres Selbstverständnisses anzudeuten. Sie war offensichtlich ihrer Zeit weit voraus.

Zurzeit hören wir viel in den Medien über diesen beispielgebenden Menschen, dem historische Sichtbarkeit und Präsenz ohne Zweifel in einem höheren Ausmaß gebührt als dies bisher der Fall war. Das »Erste Weltkrieg-Fieber« macht es möglich. Für die Zukunft wäre dies aber auch wünschenswert. Das vorliegende Buch- und Hörmedium unterscheidet sich in seiner Annäherung an Bertha von Suttner von anderen Publikationen insofern, als dass es eine Koppelung von künstlerisch-musikalischen, literarischen, wissenschaftlichen als auch politisch-intellektuellen Zugängen und Auseinandersetzungen anbietet – und das sehr eindringlich. Im Buch finden sich überaus bereichernde und lesenswerte Interviews mit interessanten und fachkundigen Persönlichkeiten, wie der Ethnologin Maria Enichlmair, dem Historiker Georg Hamann, der Friedens- und Konfliktforscherin Susanne Jalka u.a.

Die CD verbindet gesprochene Suttner-Texte, die von Angehörigen des Bundesheeres gelesen werden, einen Ausschnitt aus dem erfolgreichen wie weit verbreiteten Roman »Die Waffen nieder« aus dem Jahr 1889, interpretiert von Cornelius Obonya und Stefano Bernardin, mit Vertonungen, Klanghinterlegungen und musikalischen Interventionen, die eine aufrüttelnde Mixtur kriegsverknüpfter Stimmungsbilder evozieren. Die Instrumente, gespielt von Lukas Lauermann, Robert Maiß und Stefan Frankenberger rücken mit aufrüstenden Klängen heran: Die Posaune bläst zur Apokalypse, der ergreifende Klang des Cellos fährt unter die Haut, die Gitarre bringt Transzendenz, die Pauke treibt monoton alles vor sich her. Mit der Konzeption und Produktion dieser Publikation stößt uns Stefan Frankenberger engagiert und brennend in eine gefährliche Welt, die Humanität und Schwindel, Erwachen der Bestialität und gemahnendes Geraune aus der Abstraktion heraus greifbar macht. Sich mit dem Krieg zu beschäftigen, ist wahrlich nichts Erbauliches, denn »der Krieg ist die Verneinung der Kultur«. Augen und Ohren dennoch hin und wieder drastisch damit zu konfrontieren, um uns aufzurütteln, das ist die Notwendigkeit, sich dieses Nischenprodukt zu Gemüte zu führen. — *im*



Bin a Bäuerl von der liaben Sunnenseitn | Kikeriki | Musikanten spielt auf | Leitln, miassts luschtig sein
©2013. Im Rahmen des Projekts »'s Musigkischtl. Auf den Spuren unserer musikalischen Volkskultur«. Informationen:
Referat Volksmusik,
www.musikschule.it

Bisher vier Sing- und Spielhefte für Schulkinder hat das Referat Volksmusik, Bereich Deutsche und ladinische Musikschulen in Bozen herausgegeben. Zehn sollen es insgesamt werden. Jede Schulklasse bekommt elf Hefte jeder Ausgabe und ein Lehrerheft mit Anmerkungen, didaktischen Hilfen und einer CD der Lieder und Tänze. Eigentlich geht uns das in Wien gar nichts an. Aber: Diese Unterlagen, die den Themenkreis Volkslied, Volkstanz und Volksmusik umfassen, sollen helfen, dass junge Menschen einen verstärkten Zugang zu ihren musikalischen Traditionen finden. Die Aufmachung ist sehr ansprechend und erscheint mir auch ziemlich kindgemäß (ich schreibe das sehr zögernd, weil ich weder Lehrer noch Kind bin). Also durchaus Vorbild und Anregung für uns, wieder einmal die Frage nach Unterrichtsmaterialien für Wienermusik zu stellen. Interessenten können diese Unterlagen bei uns im Volksliedwerk einsehen. — *hz*

Kurt Girk & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Montag im Monat: Café Max
1170, Tauberg./Ecke Marieng., 19.30 Uhr, Tel: 486 31 02

Musikanten-Stammtisch

Jeden Dienstag: Heuriger Hengl-Haselbrunner
1190, Iglaseegasse 10, 20.00 Uhr, Tel: 320 33 30,
office@hengl-haselbrunner.at

Kurt Girk & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Donnerstag im Monat: Zum G'spritzten
1160, Heigerleingasse 1, 19.30 Uhr, Tel: 971 34 28

Wiener Halbwelten

Roland Sulzer (Akkordeon), Peter Havlicek (Kontragaritarre) und
ein Überraschungsgast
Jeden 1. Donnerstag im Monat: Café Prückel
1010, Stubenring 24, 19.00 Uhr, Tel: 512 61 15

Mitten im Dritten

Norbert Haselberger (Kontragaritarre), Herbert Bäuml (Harmonika)
Jeden 1. & 3. Donnerstag (außer September): Café Alt-Erdberg
1030, Fiakerplatz 8–10, 19.00 Uhr, Tel: 941 95 92

Willi Lehner & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Freitag im Monat: Dorfschenke
1190, Dreimarksteingasse 1, 19.30 Uhr, Tel: 440 20 89

Duo Gradinger-Horacek u.a.

Jeden Freitag: Mayer am Pfarrplatz
1190, Pfarrplatz 2, 19.00 Uhr, Tel: 370 1287,
events@pfarrplatz.at

Roland Sulzer & Christoph Lechner & Willi Lehner

Jeden 2. Donnerstag im Monat: Hotel-Restaurant
Fritz Matauschek
1140, Breitenseer Straße 14, 19.00 Uhr, Tel: 982 35 32

Duo Hodina-Koschelu

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: Herrgott aus Sta
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel: 486 02 30

Drei Freunderl

Mit Herbert Bäuml (Akkordeon), Josef Sitka (Gitarre),
Rudolf Schaupp (Kontrabass)
Jeden 2. Freitag im Monat: Gasthaus Ebner
1150, Neubaugürtel 33, 19.00 Uhr, Tel: 98 20 244

Singen am Stammtisch

Mit Josef Stefl (Harmonika), Peter Tunkowitsch (Kontragaritarre)
Jeden 3. Montag im Monat: Gastwirtschaft zum Sieg
1020, Haidgasse 8, 19.30 Uhr, Tel: 214 46 53

Roland Sulzer

Jeden 3. Donnerstag im Monat: Restaurant Prilisauer
1140, Linzer Straße 423, 19.00 Uhr, Tel: 979 32 28

Koschelu – Bäuml

Jeden 3. Freitag im Monat: Liebstöckl
1190, Sandgasse 12, 19.30 Uhr, Tel: 32 88 310

Roland Sulzer & Christoph Lechner

Letzter Donnerstag im Monat: Weingut Feuerwehr Wagner
1190, Grinzinger Straße 53, 19.00 Uhr, Tel: 320 24 42

16er Buam – Rutka-Steurer

Donnerstag, 11.9., 2.10. 2014: Buschenschank Taschler
1190, Geigeringasse 6, 19.30 Uhr, Tel: 0664 447 13 96

Wien im Rosenstolz

3.–31. Oktober 2014: Theater am Spittelberg
1070, Spittelberggasse 10, Tel: 526 13 85, office@rosenstolz.at

Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!
Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten Stand,
für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

VOLKER BERTELMANN ALIAS HAUSCHKA (PIANO)

HAUSCHKA

Sonntag, 28. 9. 2014 | 20.00 Uhr | Bockkeller



Ein präpariertes Klavier klingt anders als ein gewöhnliches Klavier. Zwischen die Saitenchöre werden Fremdkörper geklemmt, um einen eigenen Sound herzustellen. Hauschka legt Murmeln in das Klavier, klemmt Papier zwischen die Saiten und schlägt die Tasten in einem fast schon elektronischen Rhythmus an. Die Transparenz des präparierten Klaviers ist dabei selbst Teil seines Auftritts und beeindruckt

durchaus. Doch Hauschkas Sounduniversum beschränkt sich nicht auf eine experimentelle Spielart der Klassik. Obwohl sich die Musik auf hohem künstlerischem und intellektuellem Niveau bewegt, sind die Melodien, Variationen und Motive ganz unmittelbar, eingängig, ja ganz einfach der Rhythmus des Träumens selbst.

EURO 16,- VVK / 20,- AK

Karten unter: <https://ntry.at/hauschka>, www.jugendinfowien.at

† Prof. Walter Heider 17.9.1939 – 20.5. 2014

1965 begann sich Walter Heider für Wienerlieder zu interessieren, mit seinem warmen Bariton spielte er seit den 1970er Jahren etliche Singles und Schallplatten ein. Walter Heider erhielt im Laufe seines Lebens zahlreiche Ehrungen und war im Vorstand des »VÖT« tätig. Die Liebe fürs Wienerlied verband ihn u.a. mit seiner Schwester Christl Prager, mit der er immer wieder gemeinsam aufgetreten ist. Nach einem erfüllten Leben erlag Walter Heider nun einer schweren Krankheit.

18. & 19. Oktober 2014



MUSIKANTENTAGE 2014

JODELN, WIENERLIED, DUDELN, KNÖPFERL, KONTRAGITARRE

Referenten: **Herbert Krienzer, Nikola Laube** (Jodeln), **Herbert Zotti, Herbert Bäuml** (Wienerlied), **Agnes Palmisano & Roland Sulzer** (Dudeln), **Patrick Rutka** (Knöpferl), **Ingrid Eder** (*angefragt*, Knöpferl), **Rudi Koschelu** (Kontragitarre), **Gerda Eigenthaler** (Stimmbildung)

Auch dieses Jahr laden wir SängerInnen, JodlerInnen, DudlerInnen als auch KnöpferlspielerInnen und KontragitarristInnen zu unseren Musikantentagen in den Bockkeller ein. Unter der fachkundigen Anleitung hervorragender Referenten können die TeilnehmerInnen probieren, lernen, feilen und Spaß haben. Bei den SängerInnen geht es unter der kompetenten Obhut von Herbert Zotti und Herbert Bäuml um Repertoire-Erweiterung, Stimmbildung und Aufführungseigenarten des Wienerliedes. Alpenländischer Jodler und Wiener Dudler bilden ebenfalls einen Programmschwerpunkt, der von den Jodel-SpezialistInnen Herbert Krienzer und Nikola Laube sowie der Dudelexpertin Agnes Palmisano betreut wird. Der Zeitplan sieht vor, dass alle SängerInnen sowohl Wienerlieder singen, jodeln und dudeln. Die InstrumentalistInnen an Knöpferl und Kontragitarre sind bei den Fachgrößen Patrick Rutka, Ingrid Eder (*angefragt*) und Rudi Koschelu in besten Händen. Den Abschluss der Musikantentage bildet eine öffentlich zugängliche Veranstaltung im »Schutzhaus Waidäcker«, wo SängerInnen und MusikantInnen das Erlernte präsentieren können. Alle Freunde, Angehörige und Interessierte sind herzlich willkommen!

Samstag, 18. Oktober 2014, 9.30–12.30 Uhr, 14.00–17.00 Uhr

Sonntag, 19. Oktober 2014, 9.30–12.30 Uhr, 14.00–17.30 Uhr
(Jodeln nur am Samstag, Dudeln nur am Sonntag)

Ab 18.00 Uhr gemeinsames Konzert im Schutzhaus Waidäcker, Steinlegasse 35, 1160 Wien

Kursbeitrag: EURO 50,- / 45,- (vvwv Mitglieder) / 35,- (Schüler, Studenten)

Ort: Bockkeller, Gallitzinstr. 1, 1160 Wien

Anmeldung und Infos unter: office@vvlw.at / Tel. +43 1 416 23 66 bis 13. Oktober 2014. Einzahlung auf das Konto bis einschließlich 15. Oktober 2014. Wir bitten um eine Anmeldung vor Überweisung der Teilnehmergebühr

Bankverbindung: Wiener Volksliedwerk, Bank Austria, IBAN: AT 87 1200 0006 6811 1909, BIC: BKAUATWW, Stichwort Musikantentage 2014

HERBERT BÄUML Sänger, Akkordeonist, Pianist. Wirkte in frühester Jugend bei den *Sängerknaben vom Wienerwald*, besuchte das Konservatorium (Fächer: Gesang und Klavier). Ein Experte der Wienermusik in allen ihren Facetten.

GERDA EIGENTHALER Stimmbildung »Sich-frei-singen«, Chor- und Ensembleleitung, Musiklehrerin und Humanenergetikerin, seit 1999 Unterrichtstätigkeit in Wien und Niederösterreich mit Menschen jeder Alters- und Leistungsgruppe.

HERBERT KRIENZER Biologe, Mitarbeiter im Steirischen Volksliedwerk, Musikant (*Liebochtaler Tanzgeiger*), vielfältige Kurs- und Referententätigkeit und vertiefende Beschäftigung mit dem registerwechselnden Gesang (Jodeln und verwandte Stile).

AGNES PALMISANO Gesangspädagogin und Sonderschullehrerin, seit 2002 intensive Auseinandersetzung mit Wiener Musik, gilt als Expertin des Wiener Dudlers, Zusammenarbeit mit Karl Hodina, Peter Havlicek, Gerhard Bronner, Trude Mally u.v.a.

ROLAND SULZER Akkordeonist und Sänger, hat bei Josef (Pepi) Matauschek sein Handwerk gelernt, war ständiger musikalischer Begleiter von Trude Mally, Zusammenarbeit mit Agnes Palmisano, Peter Havlicek u.v.a.

INGRID EDER Instrumentalpädagogin und Knopfakkordeonistin, intensive Auseinandersetzung mit Schrammelmusik (*Metropolschrammeln*, *Wiener Schrammel Ensemble*, *Wiener Symphonia Schrammeln*), *attensam quartett*.

RUDI KOSCHELU Kontragitarrist, Sänger und Komponist, stammt aus einer Musikerfamilie, einziger männlicher Dudler neben seinen Kolleginnen in Wien, umfangreiches Liedrepertoire und Zusammenarbeit mit Karl Hodina, Trude Mally, Herbert Bäuml u.v.a.

NIKOLA LAUBE Biologin und Keramikerin, Singen und Jodeln begleiten sie und ihren Partner auf schönste Weise durchs Leben. Viel in der Natur unterwegs – Schitouren im Winter, Berg- und Klettersteigtouren im Sommer – da gehören Jodler und Lieder einfach dazu.

PATRICK RUTKA Knopfakkordeonist und -bauer, autodidaktisches Studium der chromatischen Schrammelharmonika, einer der wenigen in Wien, der beide Knopfakkordeons (steirische Harmonika und Wiener Knöpferl) spielt.

HERBERT ZOTTI Geschäftsführender Vorsitzender des Wiener Volksliedwerks seit 1991, Leiter der Offenen Singen im vvlw seit 1993, zahlreiche Publikationen zu Volkstanz, Volkslied, Volksmusik.

Ab Oktober 2014

MUSIZIERKURSE FÜR KINDER

Mit **Nora Waldmann** und **Marlies Reyer**

Ab Oktober finden donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr wieder zwei Eltern-Kind-Musizierkurse im Spiegelsaal für Kinder von 1 bis 5 Jahren statt.

Schnuppertermin: 2.10.2014 (separate Anmeldung)

Kursstart: 9.10.2014

Weitere Termine: 16., 23., 30. Oktober 2014
6., 13., 20., 27. November 2014 | 4., 11. Dezember 2014
8., 15., 22. (Ersatztermin) Jänner 2015

Anmeldung und Informationen:
www.marliesmusiziert.at, Tel: 0650 925 1082 oder im vvlw.

Neu! Jeden ersten Montag im Monat: 1.9., 6.10., 3.11., 1.12. 2014 | 19.00 Uhr | Bockkeller **Schrammel-Montag**

Mit **Neue Wiener Concert Schrammeln** u.a.

Ab September findet jeden 1. Montag im Monat im Bockkeller ein Schrammel-Stammtisch statt. Nach einem Set der Neuen Wiener Concert Schrammeln von 19.00 bis 20.00 Uhr sind alle Schrammelmusiker eingeladen, zu kommen und den zweiten Teil mitzugestalten. Merken Sie sich die nächsten Termine auch schon einmal vor!

Zu der Idee sagt Peter Havlicek: »Seit dem Schrammelpicknick, das um die Jahrtausendwende mehrmals im Burggarten stattfand, suchen wir nach Möglichkeiten, Schrammelmusik den Wienern und den Wiener Besuchern gleichermaßen in einem gemütlichen und entsprechenden Rahmen schmackhaft zu machen. Wir finden es auch sehr schade, dass Musiker, die diese Musik spielen, selten Gelegenheit haben, mit ihren Kollegen außerhalb des eigenen Ensembles zu musizieren. Da der Wiener Bockkeller idealerweise die beste konzertante Situation und eine gemütliche Kulisse mit (Gastronomie und) Weinausschank bietet, war unsere Wahl bald klar, und wir freuen uns auf schöne Konzerte und Begegnungen in Ottakring.«

Neue Wiener Concert Schrammeln: Peter Uhlir: Violine | Johannes Dickbauer: Violine | Niki Tunkowitsch: Violine
Helmut Stippich: Chromatische Knopfharmonika | Walther Soyka: Chromatische Knopfharmonika

Eintritt: EURO 13,50 / 11,50 (Mitglieder wvlw) / 9,- (Schüler, Studenten)



3. | 12. | 19. | 26. September 2014 | Jeweils 19.00 Uhr | Bockkeller **Singen im Herbst**

Mit **Herbert Zotti & Christine Enzenhofer**

Das Wiener Volksliedwerk hat mit seinem »Offenen Singen« im Rhythmus der vier Jahreszeiten einen Trend entfacht. Menschen aller Generationen und unabhängig von Stand und Begabung treffen sich am idyllischen Stadtrand von Wien im Bockkeller, um gemeinsam mit Leiter Herbert Zotti und Christine Enzenhofer unbefangen zu singen: Wienerlieder, Volkslieder, Schlager, Operettenmelodien ...

Eintritt frei!



Donnerstag, 4. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller **8el Musik. Verein Alt-Ottakring. Benefiz fürs Knöpferl Projekt**



Mit **Schrammelknödel & Gudrun Ettrich, 16er Buam – Rutka-Steurer**

Die zweite Ausgabe der »8el Musik«, die die Kaufleute des Einkaufs-8el von Alt-Ottakring im Bockkeller begehen! Der Reinerlös dieser Veranstaltung wird wieder für das Knöpferl-Projekt verwendet. Um dem werten Publikum einen klingenden Eindruck der derzeitigen, erfreulichen Entwicklungen zu geben, holen wir uns den Nachwuchs ins Haus: Die Schrammelknödel, eine von der Harmonikalehrerin Ingrid Eder an der Musikschule Wien angeleitete, aufstrebende Formation, haben sich von einem sehr guten Schülerquartett zu hervorragend konzertierenden Nachwuchskünstlern gemausert. Gemeinsam mit der Sängerin Gudrun Ettrich werden die jungen Instrumentalisten einige Kostproben ihres Könnens zum Besten geben. Zu ihnen gesellen sich die beiden gebürtigen Ottakringer Patrick Rutka und Klaus P. Steurer, die schon lange zu den Gefragtesten in ihrem Bereich gehören.

Rutka Steurer: Patrick Rutka (Knöpferl, Gesang), Klaus P. Steurer (Kontragitarre, Gesang, Holzlöffel)
Schrammelknödel: Sophia Diaba (1.Violine), Johanna Madden (2.Violine), Constanze Christos (Knöpferl), Martin Vojta (Kontragitarre), Gudrun Ettrich (Gesang)

Eintritt: Abendkassa EURO 22,- / Vorverkauf EURO 20,-
(Karten erhältlich im Wiener Volksliedwerk und in vielen Ottakringer Geschäften, siehe www.alt-ottakring.at)



Montag, 8. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller **Bela & friends. Die neue Generation: »It's a Man's World«**

Mit **Nazide Aylin & Bela Koreny**

Lieder von Abba, Piazzolla, James Bond, New York ...

Warum wurde aus der Rippe von Adam Eva geschaffen? Warum verdienen Frauen weniger als Männer? Warum sind fast immer nur Männer in führenden Positionen?

Weil dies eine Männerwelt ist! Und das zu recht! Oder???

Eintritt: EURO 22,- / 19,- (Mitglieder wvlw) / 9,- (Schüler, Studenten)





Donnerstag, 18. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Treffpunkt Bockkeller



Mit **Spafudla** und **bratfisch**

Eine ungezähmte Überraschung, ein Auftrieb für die Volksmusik, zwei leidenschaftliche Formationen, die Tradition und Progression verbinden – das sind Spafudla und bratfisch.

Lucia und Schwester Bernadette Froihofer spielen erste und zweite Geige, Bruder Gabriel arbeitet – so er nicht gerade am Kontrabass werkt, am Schlagwerk, an der Marimba oder an Kompositionen, und der uns aus der Wienerliedszene bekannte Daniel Fuchsberger entfaltet seine besten Seiten als Kontragitarist, Marimbaspielder, Schlagwerker und Komponist. Und Singen tun sie, die spafudlarischen Steirer, allesamt. bratfisch, die vier wienerischen Charakterköpfe, die seit zehn Jahren zusammen auf der Bühne stehen und ihr Publikum mit einer mitreißenden Liveperformance überzeugen, hat sich in den vergangenen Jahren einen fixen Platz in der Szene erspielt und gilt als heißer Tipp für alle, die eine weltmusikalische Sicht auf die Wiener Musik zu schätzen wissen.

bratfisch: Matthias Klissenbauer (Gitarre, Gesang), Tino Klissenbauer (Akkordeon), Jürgen Partaj (Geige), Johannes Landsiedl (Gitarre, Bass) | Spafudla: Lucia Froihofer (Violine, Tenorgeige, Gesang) Bernadette Froihofer (Violine, Mandoline, Gesang), Daniel Fuchsberger (Kontragitarre, Marimba, Perkussion, Gesang, Komposition), Gabriel Froihofer (Kontrabass, Marimba, Perkussion, Gesang, Komposition, Organisation)

Eintritt: EURO 16,50 / 14,50 (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)



Donnerstag, 25. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

»Heimat«



Bodo Hell (Sprechperformance) und **FriesacherFrauenZimmerMusi**

Der in Salzburg geborene Schriftsteller Bodo Hell, dem Musik und Film als künstlerische Ausdrucksmittel ebenso wichtig sind, lebt in Wien, im Sommer jedoch als Senner am Dachstein. Mit seinen lebhaften und bodenhaftenden Texten verhilft er auf äußerst amüsante Weise dem Alltag und seinen wunderlichen Ausprägungen zu köstlicher Lebendigkeit. An diesem Abend wird er eine Auswahl seiner bewährten Texte in seiner unvergleichlichen Art darbieten und sich auch musikalisch ins Geschehen einmischen, wenn die fünf Friesacher FrauenZimmer Musi machen und humorvolle Lieder singen. Die nach einem kleinen Dorf unweit von Graz benannte Frauentruppe gibt wahrlich ein starkes Frauenbild ab, das freilich auch als Widerpart zur Männerwelt gedacht ist. Sie singen und jodeln kraftvoll, was die Stimmbänder halt so hergeben und begleiten sich selbst mit ihren Musikinstrumenten. Gemeinsam mit Bodo Hell werden sie sich lauthals ins Steiermärkische hinein- und herausarbeiten.

FriesacherFrauenZimmerMusi: Agnes Harrer (Gesang), Judith Ebner (Gesang, Kontrabass, Flöte, Zither), Sonja Ebner (Gesang, Gitarre), Alexandra Kröpfl (Gesang, Steirische Harmonika), Claudia Grundner (Gesang, Hackbrett, Flöte)

Eintritt: EURO 16,50 / 14,50 (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)



Dienstag, 30. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Schubert ok.

Mit **Julia Stemberger** und **Birds Of Vienna**

Das Trio »Birds Of Vienna« rund um den Gitarristen, Komponisten und Radiomacher Helmut Jasbar und die zauberhafte Schauspielerin Julia Stemberger berühren und fesseln mit Musik, Texten und Atmosphären von und über Franz Schubert. Sie zeigen die Ikone Deutscher Romantik aus einem ungewohnten, zutiefst menschlichen Blickwinkel. Das Programm Schubert ok. ist ein überaus gelungener Versuch einer stileübergreifenden Neuinterpretation der Musik und Person Franz Schuberts. Die Musik offenbart sich verspielt, in einer klanglich fast unvergleichlichen Vielfalt und mit neuer Tiefe und wird verbunden mit der Einfachheit und Wahrhaftigkeit der atemberaubenden Sätze Schuberts. Wie verlassenene Kapellen stehen die Ländler in der österreichischen Landschaft. Befreit man diese prägnanten, fast aphoristischen Miniaturen von ihrer gewohnten Etikettierung als leichte, unverbindliche Unterhaltungsmusik, wird eine neue Aufmerksamkeit, ein »Aufhorchen« möglich. Sie zeigen sich als das, was sie sind: brüchige Miniaturen voll Melancholie, modern in ihrem flüchtigen, skizzenhaften Gestus, dem japanischen Haiku näher als dem Tanz.

Julia Stemberger (Rezitation) | Birds of Vienna: Heidelinde Gratzl (Akkordeon, Klavier), Melissa Coleman (Cello), Helmut Jasbar (Gitarre, Arrangement, Komposition)

Eintritt: EURO 16,50 / 14,50 (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)



Sonntag, 5. Oktober 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Berta Zuckerkandls Erinnerungen**Auf meinem Diwan wird Österreich lebendig**Mit **Karin Lischka** und **Gottlieb Wallisch**

Berta Zuckerkandl war die letzte große Salonnière Wiens im Glanz der Jahrhundertwende. Ihre Beziehungen erstreckten sich in die Welt der Literatur, der bildenden Künste, der Musik, des Theaters, der Mode, der Medizin, der Philosophie und der hohen Politik. In ihren Aufzeichnungen werden die verschiedenartigsten Facetten der Zeit vom Fin-de-Siècle bis zu ihrer Emigration 1938 lebendig – in Aufzeichnungen von Telefongesprächen, Briefwechseln und Anekdoten aus Begegnungen mit Gustav Mahler, Alexander Girardi, Max Reinhardt, Katharina Schratz, Kaiser Franz Josef, Erzherzog Franz Ferdinand, Engelbert Dollfuß, Arthur Schnitzler und Gustav Klimt. Karin Lischka und Gottlieb Wallisch gestalten einen Abend als Wechselspiel zwischen Wort und Musik aus einer intensiv-vielschichtigen Zeit und beleuchten die Zeitenwende aus verschiedenen Blickwinkeln.

Karin Lischka studierte Schauspiel und musikalisches Unterhaltungstheater. Glänzte in der Hauptrolle in »Atmen«, Kinofilm und Regiedebüt von Karl Markovics, mehrfach mit internationalen Preisen ausgezeichnet. | Gottfried Wallisch, Pianist, konzertierte u.a. mit den Wiener Philharmonikern und der Camerata Salzburg. Auftritte in der Carnegie Hall New York, Wigmore Hall London, Musikverein Wien u.v.a. Professur an der Haute École de Musique de Genève.

Eintritt frei – Spenden erbeten!



Donnerstag, 9. Oktober 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Treffpunkt Bockkeller: Von der Vorstadt ins StetlMit **Klezmer Reloaded** und **Kabane 13**

Der breite Bogen an diesem Abend reicht von neuen Facetten der Klezmermusik über alte und neue Wienerlieder und Tänze hin zu Klassikern und Raritäten wie Leopoldi, Bronner, Qualtinger, Heller, Hodina, Neuwirth oder Eigenkompositionen.

Die beiden Musiker Golebiowski und Shevchenko alias Klezmer Reloaded bringen ihre Begeisterung für Klezmermusik so mitreißend zum Ausdruck, dass uns Stetl und Wiener Vorstadtwelt verschmelzen. Anderes und doch sehr Ähnliches verheißt uns das zum Trio erweiterte Duo Kabane 13, die das typisch Wienerische ganz und gar für sich entdeckt hat. Mit Kabane meinen die klezmer- und balkangewandte Sängerin Amanda Rotter, der in der alpenländischen Musik und im irischen Folk verortete Singer-Songwriter Stefan Angerer und die in allen Bereichen der Volksmusik versierte Marie-Theres Stickler an der Wiener Knopfharmonika nicht die erblichen Standestitel im historischen Japan, sondern die Badehütten, die man in Wiener Strandbädern mieten kann.

Klezmer Reloaded: Maciej Golebiowski (Klarinetten), Alexander Shevchenko (Bajan) | Kabane 13: Amanda Rotter (Gesang), Stefan Angerer (Gitarre, Gesang), Marie-Theres Stickler (Wiener Knopfharmonika, Gesang)

Eintritt: EURO 16,50 / 14,50 (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)



Donnerstag, 23. Oktober 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Dichte Lieder: Bohatsch & Skrepek

Sie dichten ihre Lieder nicht gegen das Wienerlied ab, sie dichten zum Wienerlied hin, um und am Wienerlied herum, decken es ab, überkleben, bekleben und malen es aus, in bunt und unbestechlich zueinander gestellten Farbtönen, die Wien (be)deuten. Und wenn sie das machen, unverfroren, dicht, dann schaffen sie, im Schweiß ihres Angesichts, ein intimes Bauwerk von Meisterhand, in dem die berührendsten, eigens fabrizierten Lieder ihre Pirouetten schlagen. Kein Bungalow, kein Fuhrwerkerhaus, kein Zinshaus, sondern vielmehr ein poetisch angelegter Pavillon steht da auf Wiener Baugrund. Leitungen ins eigene Ich und in alle Welt sind gut verlegt. Bauform und Baustil sind von Gesang, Melodika und Kontragarre geprägt.

Helmut Bohatsch und Paul Skrepek halten sich nicht mit retouschierenden Verputzarbeiten oder mit Restaurierungen an denkmalgeschützten Tönen auf. Sie schaffen Neues, greifen zu modernsten Baustoffen aus aller Welt, egal ob naturbelassene oder behandelte. Sie betonieren auch, die Gesellschaft, die menschlichen Abgründe ... Da kommt kein Pfuscher ins Haus, da handelt es sich vielmehr um bestens ausgeführtes, liederliches Handwerk eines singenden, schauspielenden Wortarchitekten und eines kontra spielenden Tonschöpfers.

Eintritt: EURO 16,50– / 14,50– (Mitglieder wvlw) / 11,- (Schüler, Studenten)





Jeden ersten Montag im Monat: Schrammel-Montag

S. 13

Neue Wiener Concert Schrammeln u.a.

1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember 2014 | 19.00 Uhr | Bockkeller

Singen im Herbst

S. 13

Herbert Zotti und Christine Enzenhofer

3. | 12. | 19. | 26. September 2014 | Jeweils 19.00 Uhr | Bockkeller



8el Musik im Bockkeller – Benefiz fürs Knöpferl Projekt

S. 13

Schrammelknödel & Gudrun Ettrich, 16er Buam – Rutka-Steurer

Donnerstag, 4. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Bela & friends. Die neue Generation: »It's a Man's World«

S. 13

Nazide Aylin & Bela Koreny

Montag, 8. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller



Treffpunkt Bockkeller

S. 14

Spafudla und bratfisch

Donnerstag, 18. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

»Heimat«

S. 14

Bodo Hell und FriesacherFrauenZimmerMusi

Donnerstag, 25. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller



Schubert ok.

S. 14

Julia Stemberger und Birds Of Vienna

Dienstag, 30. September 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Berta Zuckerkandls Erinnerungen

S. 15

Karin Lischka und Gottlieb Wallisch

Sonntag, 5. Oktober 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller



Treffpunkt Bockkeller: Von der Vorstadt ins Stetl

S. 15

Klezmer Reloaded und Kabane 13

Donnerstag, 9. Oktober 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

Musikantentage 2014

S. 12

Herbert Krienzer, Agnes Palmisano, Rudi Koschelu, Patrick Rutka u.v.a.

18.–19. Oktober 2014 | Bockkeller



Dichte Lieder: Bohatsch & Skrepek

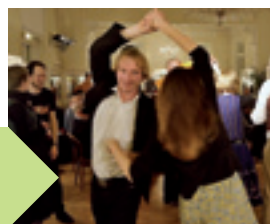
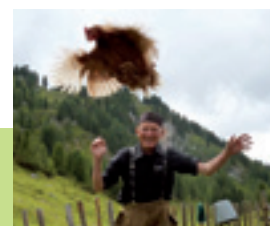
S. 15

Donnerstag, 23. Oktober 2014 | 19.30 Uhr | Bockkeller

VORSCHAU: **Tanzkurs mit dem schwedischen Tanzlehrer Andreas Berchthold.**

Grundlagen und Feinheiten des Paartanzens auf Basis der schwedischen Traditionen

Semesterferien 2.–7. Februar 2015 | Bockkeller | Infos: bureau@tradmus.org



WVW wiener volksliedwerk

IM BOCKKELLER

1160 WIEN, GALLITZINSTRASSE 1

TEL: 01 416 23 66

office@wvlw.at | www.wvlw.at

ZÄHLKARTENRESERVIERUNG & INFORMATION

Tel: 01 416 23 66

Abholung der Karten bis 30 min vor Konzertbeginn!

BESUCHERTAG

Archivrecherchen, Liedanfragen, CD- & Bücherkauf etc:

Mittwoch 13.30–16.00 Uhr im Bockkeller

IMPRESSUM »bockkeller«– Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks, 1160 Wien, Gallitzinstraße 1, Tel: 01 416 23 66, office@wvlw.at, www.wvlw.at. Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk. Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Susanne Schedter, Herbert Zotti, Iris Mochar. Inhalte: Aktuelles zum Thema »Wienermusik«: Berichte, Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und -hinweise. Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. Erscheint: 5× jährlich. Grafische Gestaltung: Lena Appl/Werner Korn. Druck: Remaprint

BILDRECHTE Cover: Herbert Zotti | Nachlese, S.2: Werner Mueller, Schrammelknödel: H. Zotti | wean hean Nachlese: Lena Appl | Leitartikel, S.7–8: H. Zotti | S.11: Hauschka: Hauschka, Walter Heider: H. Zotti | Veranstaltungen: NWCS: NWCS | Schrammelknödel: Viktor Brazdil, Rutka Steurer: Harri Mannsberger | Koreny + Aylin: Koreny | Spafudla: Katrin Kreiner, bratfisch: Rafaela Pröll | Bodo Hell: Gunter Breckner, Mayr, FriesacherFrauenZimmerMusi: Eva Heizmann | BOV & Julia Stemberger: Mischa Nawrata | Lischka & Wallisch: L&W | Klezmer Reloaded: KR, Kabane 13: K13 | Bohatsch & Skrepek: B&S, L. Appl | Agnes Palmisano: Julia Grandegger | Tanzkurs: H. Zotti. Das Wiener Volksliedwerk hat versucht bei allen Rechteinhabern die Genehmigung zur Verwendung von Bildvorlagen einzuholen. Sollten dennoch Rechteinhaber übersehen worden sein, so ersuchen wir diese, sich ggf. mit dem Wiener Volksliedwerk in Verbindung zu setzen.